

CDR aus Sicht der Building Bloxx

Beatriz Bilfinger, Maike Scholz, André Cramer, Jochen Pfender, Sindy Leffler-Krebs und Jakob Wößner

1. Die Bedeutung eines Frameworks für Corporate Digital Responsibility (CDR)

Die Digitalisierung ist fester Teil unseres Alltags und der Geschäftswelt. Während sie uns als Privatpersonen zahlreiche Vorteile bietet, hat sie auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Wirtschaft. Und obgleich ethische Prinzipien als grundlegend für unser gesellschaftliches Zusammenleben und unsere Werte verstanden werden, ist dies im Digitalen nicht immer gegeben. Daher ist es essenziell, ethische Prinzipien und unser gesellschaftliches Werteverständnis auch in die digitale Sphäre zu übertragen. Ein strukturiertes Framework für Corporate Digital Responsibility (CDR) kann dabei als Leitfaden für Unternehmen dienen, um verantwortungsbewusst im digitalen Raum zu handeln und den Menschen, seien es Mitarbeitende oder Kund*innen, in den Mittelpunkt zu stellen. Zusätzlich bringt ein Framework

- Orientierung: Es erleichtert es Organisationen, konsistente und umfassende CDR-Strategien zu entwickeln und umzusetzen, was zu einer klaren Ausrichtung der Maßnahmen führt. Dadurch können Unternehmen sicherstellen, dass alle digitalen Aktivitäten im Einklang mit den festgelegten ethischen Prinzipien stehen.
- Effizienz und Effektivität: Klare Leitlinien ermöglichen eine zielgerichtete und ressourcenschonende Umsetzung von CDR-Maßnahmen, was zu einer optimalen Nutzung der verfügbaren Ressourcen beiträgt. Dies hilft Unternehmen, ihre CDR-Ziele schneller und mit weniger Aufwand zu erreichen.
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit: Mit einem Framework lassen sich Fortschritte in der Umsetzung von CDR-Maßnahmen transparenter analysieren und dokumentieren. Dies stärkt die Verantwortlichkeit innerhalb der Organisation und fördert das Vertrauen bei Stakeholdern wie Kund*innen, Partner*innen und der Öffentlichkeit.

- Früherkennung von Entwicklungen: Ein Framework hilft dabei, neue Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der digitalen Verantwortung frühzeitig zu erkennen. Unternehmen können so proaktiv auf Veränderungen reagieren und ihre Strategien entsprechend anpassen, was in der schnelllebigen digitalen Welt von großer Bedeutung ist.
- Vergleichbarkeit und Best Practices: Es ermöglicht den Vergleich von CDR-Aktivitäten unterschiedlicher Unternehmen. Dies fördert den Austausch von Best Practices und hilft Unternehmen, voneinander zu lernen. Durch den Vergleich lassen sich zudem Benchmarks setzen, die als Orientierung für die Weiterentwicklung der eigenen CDR-Strategien dienen.
- Unterstützung für Einsteiger und Fortgeschrittene: Ein Framework bietet sowohl Einsteigern als auch Fortgeschrittenen wertvolle Unterstützung. Einsteiger erhalten eine klare Struktur und praktische Hilfestellungen, um sich in das Thema einzuarbeiten. Fortgeschrittene profitieren von erweiterten Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Verfeinerung ihrer CDR-Maßnahmen.
- Priorisierung: Eine systematische Priorisierung hilft zudem, die wichtigsten Handlungsfelder zu identifizieren und zielgerichtet anzugehen, was die Effektivität der CDR-Maßnahmen steigert. Dies ermöglicht es Unternehmen, ihre Ressourcen auf die kritischsten Bereiche zu konzentrieren und so maximale Wirkung zu erzielen.

Insgesamt schafft ein CDR-Framework die notwendige Struktur und Klarheit, um digitale Verantwortung systematisch und nachhaltig in Organisationen zu verankern. Es unterstützt Unternehmen dabei, ihre digitalen Aktivitäten verantwortungsbewusst zu gestalten und dabei gesellschaftliche, wirtschaftliche und ethische Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. Und genau hier setzen die CDR Building Bloxx des Bundesverbandes für Digitale Wirtschaft (BVDW) an.

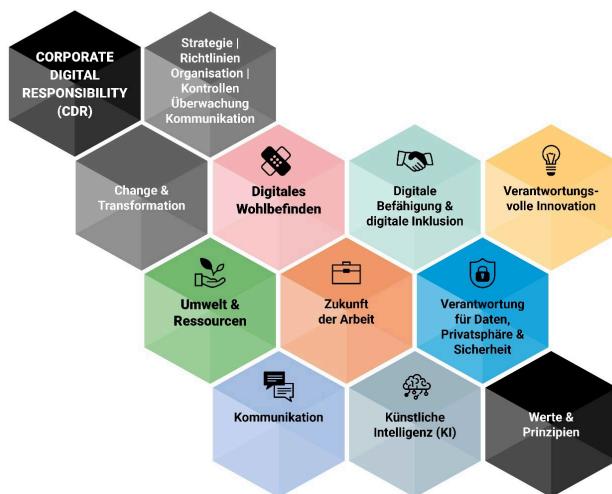
2. Die CDR Building Bloxx

2.1 Einführung in die CDR-Building Bloxx

Die CDR Building Bloxx sind ein praxisorientiertes Framework, das vom BVDW in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern entwickelt wurde, um Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft bei der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Corporate Digital Responsi-

bility (CDR) zu unterstützen (siehe Abbildung 1). Dieses Framework zielt darauf ab, die Umsetzung von CDR in Organisationen zu vereinfachen. Angesichts der zunehmenden Relevanz von digitaler Verantwortung und Ethik, beschäftigen sich viele Unternehmen bereits intensiv mit diesen Themen, oft ohne diese explizit als CDR zu bezeichnen.

Das hängt auch damit zusammen, dass digitale Verantwortung ein sehr breites Themenfeld ist und verschiedenste Handlungsfelder beinhaltet. Dem BVDW war es daher ein Anliegen diese möglichst praxisnah und zugänglich aufzubereiten. Daraus leitet sich die Baukastenstruktur der CDR Building Bloxx ab, in deren Mittelpunkt immer die Mitarbeitenden und Kund*innen stehen. Aufgeteilt sind die CDR Building Bloxx in generelle Bloxx, die für jegliche Organisationen gelten, und spezifische Bloxx, deren Unternehmensrelevanz individuell abgeschätzt werden muss. Zwischen den einzelnen spezifischen Bloxx kann und sollte entsprechend der Unternehmensbedürfnisse priorisiert werden.



© Bundesverband Digitale Wirtschaft / Ressort Digital Responsibility



ABBILDUNG 1: DIE CDR BUILDING BLOXX DES BVDW
(QUELLE: EIGENE ABBILDUNG)

2.2 Generelle CDR Building Bloxx

Die generellen CDR Building Bloxx bieten übergreifende Definitionen und Leitlinien, die für alle spezifischen Bereiche von digitaler Verantwortung wichtig sind. Sie bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis und eine konsistente Umsetzung von CDR in Organisationen. Zu den generellen CDR Building Bloxx gehören die folgenden Bereiche:

Werte & Prinzipien

Der Bloxx „Werte & Prinzipien“ legt den Schwerpunkt auf die ethischen Grundlagen und Kernwerte, die das Handeln eines Unternehmens in der digitalen Welt leiten. Die Digitalisierung schafft immer komplexere Entscheidungssituationen, in denen ein werteorientierter Ordnungsrahmen, Transparenz und Dialog notwendig sind. Ein undogmatischer Wertediskurs im Kontext der Digitalisierung soll angeregt werden, aus dem sich unternehmensspezifische, handlungsleitende und identitätsstiftende Prinzipien ableiten lassen. Diese Prinzipien beinhalten zentrale ethische Grundsätze wie Transparenz, Datenschutz, Fairness, Verantwortung und Nachhaltigkeit. Durch die Etablierung solcher Werte und Prinzipien wird ein moralischer Kompass geschaffen, der das Verhalten der Organisation und ihrer Mitarbeitenden in allen digitalen Interaktionen lenkt. Dies ist entscheidend, um das Vertrauen der Stakeholder zu gewinnen und aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass alle digitalen Aktivitäten des Unternehmens im Einklang mit den festgelegten ethischen Prinzipien stehen.

Change & Transformation

Der Bloxx „Change & Transformation“ adressiert die kontinuierlichen Veränderungen durch die Digitalisierung, die sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance darstellt. Die konsequente Implementierung von CDR im Unternehmen erfordert, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, Prozesse verbindlich mit CDR zu verknüpfen und Produkte mit einem sinnhaften Wertbeitrag auszustatten. Dies zeigt die Entschlossenheit des Unternehmens, digitale Verantwortung ernst zu nehmen. Der Veränderungs- bzw. Transformationsansatz ist bewusst auf die Spezifika der Digitalisierung angepasst und berücksichtigt dabei vier Perspektiven: Technologie, Organisation, Kultur und Personal. Ein essenzieller Aspekt des Wandels ist der Dialog und die Kommunikation, die notwendig sind, um Bewusstsein zu schaffen und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Durch diesen umfassenden Ansatz wird sichergestellt, dass die gesamte Organisation flexibel und

anpassungsfähig bleibt, um auf neue Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich der digitalen Verantwortung proaktiv reagieren zu können.

Strategie & Richtlinien

Der Bloxx „Strategie & Richtlinien“ konzentriert sich auf die Entwicklung und Implementierung umfassender CDR-Strategien und Governance-Modelle. Governance ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Corporate Digital Responsibility (CDR), da sie den Rahmen für die taktische und operative Umsetzung im Unternehmen vorgibt. Sie legt den Fokus auf Themen, die eine Selbstverpflichtung oder Regelung von Interpretationsspielräumen über die bereits geltenden Gesetze und Vorschriften hinaus erfordern. Eine erfolgreiche strategische Verankerung von CDR zeichnet sich durch Werteorientierung (siehe Werte & Prinzipien) und einen ganzheitlichen Ansatz aus. Durch festgeschriebene Prozesse und Verantwortlichkeiten unterstreicht die Governance die Ernsthaftigkeit der CDR-Integration im Unternehmen und schafft eine solide Grundlage für die Kommunikation der CDR-Ziele und -Regelungen im gesamten Unternehmensumfeld. Eine solche strategische Verankerung gewährleistet, dass alle Beteiligten ihre Rolle und ihren Beitrag zur Umsetzung der CDR-Strategie verstehen und aktiv daran mitwirken.

2.3 Spezifische CDR Building Bloxx

Digitales Wohlbefinden

Digitales Wohlbefinden fokussiert sich auf die Auswirkungen digitaler Technologien auf die psychische und physische Gesundheit der Nutzer. Organisationen entwickeln proaktiv Strategien, um die Nutzung digitaler Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie das Wohlbefinden fördern und negative Effekte minimieren. In den Mittelpunkt wird dabei die positive individuelle Entwicklung insbesondere von Mitarbeitenden und Kund*innen, aber auch weiteren Stakeholdern, gestellt. Dies umfasst Maßnahmen zur Vermeidung von Überlastung, Förderung von gesunden Nutzungsgewohnheiten und Unterstützung eines ausgewogenen digitalen Lebensstils.

Umwelt & Ressourcen

Das Handlungsfeld „Umwelt & Ressourcen“ zielt darauf ab, ökologische Verantwortung in den digitalen Geschäftsprozessen zu integrieren. Die Zunahme an Daten und Rechenkapazität ermöglicht neue Anwendungsfälle wie Smart Grids und Prognosen von Energiebedarf. So können etwa KI-basierte Optimierungsverfahren helfen, Ressourcen in Industrie und Produktion zu sparen und ökologisch-effiziente Verfahren einzusetzen. Zudem fördert die zunehmende Vernetzung ressourcensparende Ansätze wie Circular Economy und Sharing Economy. Gleichzeitig sind der steigende Energiebedarf durch Datentransfers und -verarbeitung zu bewältigen und Rebound-Effekte zu vermeiden.

Kommunikation

Die Kommunikation von digitaler Verantwortung betont die Bedeutung transparenter und offener Vermittlung von Informationen zu allen digitalen Unternehmensaktivitäten und bildet die Klammer für alle CDR-Aktivitäten einer Organisation. Sie schafft eine gemeinsame Basis aus der Handlungsmöglichkeiten entstehen. Unternehmen entwickeln Strategien, um Stakeholder umfassend zu informieren und den Dialog zielgruppengerecht zu fördern. Dies stärkt das Vertrauen in digitale Technologien und Prozesse und ermöglicht eine bessere Einbindung und Akzeptanz von CDR-Maßnahmen.

Verantwortung für Daten, Privatsphäre und Sicherheit

Dieser Bloxx konzentriert sich auf den Schutz und die verantwortungsvolle Nutzung von Daten. Es geht darum Richtlinien und Praktiken zu entwickeln, die sicherstellen, dass Daten fair, transparent und im Einklang mit den Rechten der Betroffenen genutzt werden. Gleichzeitig sind robuste Sicherheitsmaßnahmen zu implementieren, um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten zu gewährleisten und vor Datenschutzverletzungen und Cyberangriffen zu schützen.

Künstliche Intelligenz

Die verantwortungsvolle Entwicklung und Nutzung von KI-Technologien unter Berücksichtigung von rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, steht im Fokus des Bloxx

„Künstliche Intelligenz“. Unternehmen sollten ethische Leitlinien für den Einsatz von KI entwickeln, die Fairness, Transparenz und Verantwortlichkeit sicherstellen. Dies umfasst Maßnahmen zur Vermeidung von Bias, zur Erklärung von KI-Entscheidungen und zur Sicherstellung der menschlichen Kontrolle über KI-Systeme. Ziel von KI-Systemen sollte es sein, menschliche Fähigkeiten unter Wahrung ihrer Grundrechte und Autonomie zu unterstützen und zu erweitern.

Verantwortungsvolle Innovationen

Verantwortungsvolle Innovationen fördern die Entwicklung von Technologien, die im Einklang mit ethischen und sozialen Standards stehen. Unternehmen werden ermutigt, Innovationen zu schaffen, die einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten und negative Auswirkungen minimieren. Dies umfasst die Berücksichtigung ethischer Aspekte bei der Produktentwicklung und die Förderung sozialer und ökologischer Innovationen. Konflikte zwischen technischer Machbarkeit und gesellschaftlicher Akzeptanz werden strukturiert angegangen und sind in der Lösung reflektiert.

Zukunft der Arbeit

Zukunft der Arbeit befasst sich mit den Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung. Unternehmen entwickeln Strategien, um sich an die neuen Bedingungen anzupassen und beispielsweise flexible, digitale Arbeitsmodelle zu implementieren. Dies umfasst die Schaffung von Arbeitsumgebungen, die die Menschen ins Zentrum rücken und sie dabei unterstützen den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden und das eigene Potential entfalten zu können. Das geht über technische Tools und Räumlichkeiten hinaus und rückt kollaborative Arbeitsweisen in divers aufgestellten Teams in den Vordergrund.

Digitale Befähigung & Inklusion

Digitale Befähigung & Inklusion zielt darauf ab, die digitale Teilhabe aller Mitarbeitenden und Stakeholder zu gewährleisten, indem das Unternehmen Verantwortung übernimmt und diese nicht auf Betroffene schiebt. Die aktive Gleichstellung und Befähigung aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sexueller Orientierung, Behinderung oder anderer individueller Aspekte, muss Bestandteil der Digitalisierungsstrategie und des Leitbildes einer Organisation sein. Die Nutzung der Chancen der Digitalisierung für alle Menschen sollte mitgedacht werden, um sicherzustellen, dass alle befähigt werden, digitale Angebote zu verstehen und zu nutzen.

Wie genau digitale Verantwortung in der Praxis gelebt wird und welche Bloxx konkret angewendet werden, zeigen die Beispiele von der Deutschen Telekom und Weleda.

3. Die “Human-Centered Technology” Community der Deutschen Telekom

Die rasante Entwicklung digitaler Technologien stellt Unternehmen wie die Deutsche Telekom vor große Herausforderungen. Künstliche Intelligenz steht dabei im Mittelpunkt: Der Einsatz von entsprechenden Technologien zur Optimierung des Netzausbau, zur Erreichung des besten Kund*innenerlebnisses, zur Erkennung von Angriffsmustern im Bereich Cyber-Security oder zur Prozessoptimierung ist notwendig, um das Unternehmen zukunftsfähig zu entwickeln.

Für eine durchgängig erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung dieser Technologien kommt es auf einen entscheidenden Faktor an: Auf den Menschen. Wenn Mitarbeitende und Manager*innen, aber auch Lieferant*innen und Kund*innen kein Vertrauen in den Einsatz digitaler Tools und Services haben, verpufft die Digitalisierung als Katalysator für den notwendigen Wandel im Unternehmen.

Um dieses Vertrauen zu schaffen, muss der Grundsatz gelten, dass die digitalen Technologien den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Dass sie keinen Schaden anrichten dürfen, und gleichzeitig toxische Gestaltungs- und Verhaltensweisen ausschließen. Hier geht es um eine von humanistischen Werten geprägte, und von ethischen Leitplanken flankierte Haltung digitaler Verantwortung, wie sie auch in den generellen CDR Building Bloxx wiederzufinden ist. Darauf gründet der “Human-centered Technology”-Ansatz der Deutschen Telekom, der durch ethische KI-Leitlinien operationalisiert wird.

Dieser bedeutet in der Konsequenz: Wenn wir es ehrlich damit meinen, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, müssen wir sie früh einbeziehen und Gestaltungsspielraum für sie schaffen. Ein Thema wie „Human-centered Technology“ kann nicht allein durch ein klassisches Unternehmensprojekt top-down in das Unternehmen gesteuert werden. Es muss von den handelnden Personen, den Mitarbeitenden und Manager*innen, mitgestaltet werden, um Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Technologie zu schaffen. Um Technologie zu gestalten, die alle berücksichtigt und allen nutzt. Und um mehr Wirksamkeit für einen nachhaltigen Erfolg zu ermöglichen, der das gesamte Unternehmen durchdringt. Mit der Mission, den Menschen bei der

Arbeit mit den neuen Technologien in den Mittelpunkt zu stellen, wurde eine Community mit intrinsisch motivierten Mitarbeitenden ins Leben gerufen, um Anliegen rund um menschenzentrierte und ethisch fundierte Gestaltung von Technologie zu adressieren. Aber auch, um den interdisziplinären Austausch und das organisatorische Lernen positiv zu beeinflussen: Die „Human-centered Technology“ Community, in der sich Mitarbeitende über Konzernbereichsgrenzen und Hierarchiestufen hinweg austauschen, sich gegenseitig stärken und gemeinsam an Projekten arbeiten, die sie selbst aus der Community heraus entwickeln, weil sie ihnen wichtig sind.

Mit Blick auf die CDR Building Bloxx des BVDW (Strategie & Richtlinien, Change & Transformation sowie Werte & Prinzipien) sowie die themenspezifischen Bloxx (Digitales Wohlbefinden, Umwelt & Ressourcen, Kommunikation, Verantwortung für Daten, Privatsphäre & Sicherheit sowie KI, Verantwortungsvolle Innovationen und Digitale Befähigung & Inklusion) erweist sich der „Human-centered Technology“-Community-Ansatz als integraler Bestandteil zur Umsetzung dieser Zielsetzungen. Hier wird der Change nicht von wenigen gemanagt, sondern von vielen gestaltet.

Gesteuert wird die Community von einem interdisziplinären Kernteam, dessen Zusammensetzung sich von Zeit zu Zeit verändert, je nachdem, wer sich gerade besonders engagieren kann und möchte. Die Community-Mitglieder arbeiten selbstorganisiert. Jeder gibt das, was nach seinen individuellen Stärken und zeitlichen Ressourcen möglich ist. Einziges Kriterium für den Beitritt zur Community ist der Wille, mit der eigenen individuellen Energie an den Themen rund um „Human-centered Technology“ zu arbeiten.

Die Community ist eine informelle Organisationsform und basiert deshalb auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit, der bereichsübergreifenden Interdisziplinarität und der Diversität der Teilnehmenden. Sie gründet sich auf Einladung, nicht auf der Anordnung, zusammenzuarbeiten. Deshalb arbeiten die Menschen dort mit hoher Energie und Motivation: Mitarbeitende aus allen Bereichen, Altersgruppen, internationalen Beteiligungen und Hierarchieebenen kommen persönlich oder virtuell zusammen, weil sie sich für bestimmte Themen interessieren oder sie an Themen zur Menschenzentrierung mitarbeiten wollen, weil sie aus verschiedenen Beweggründen intrinsisch motiviert sind.

Austausch und Zusammenarbeit erfolgen über regelmäßige, kurze Terminangebote, größere Leuchtturm-Treffen wie z. B. Barcamps sowie über die internen Kollaborationsplattformen. Die Veröffentlichung und Weitergabe der Ergebnisse erfolgt über die zentrale Intranet-Plattform der

Telekom, die als Anker dient und den Entwicklungsstand transparent darstellt bzw. zur Beteiligung aufruft, wenn noch Unterstützung benötigt wird.

Der Nutzen der Community beginnt dort, wo die Linienorganisation endet: bei der Vernetzung von Menschen, unabhängig davon, wo sie thematisch und strukturell arbeiten. Unterstützt und motiviert von der Unternehmensleitung findet man so den Raum, die eigenen Anliegen zum Thema Menschenzentrierte Technologiegestaltung in der Community zu adressieren und mit der Gemeinschaft hin zu umsetzungsfähigen Ergebnissen zu arbeiten und diese in den betrieblichen Alltag einzubringen. Diese Arbeitsweise integriert ebenfalls die kulturellen Leitsätze der Deutschen Telekom: Verlässlichkeit, Innovationsgeist, ortsunabhängige, internationale Zusammenarbeit, interne und externe Kund*innenbeziehungen sowie Respekt und Integrität konkret zu leben und umzusetzen.

Innerhalb des ersten Jahres konnten so über 400 Mitarbeitende und Manager*innen für die „Human-centered Technology“-Community begeistert werden. Gemeinsam wurden die „Glaubenssätze für verantwortungsvollen Umgang mit Technologie“ als Grundorientierung entwickelt (siehe Abbildung 2) und große Veranstaltungen wie Barcamps, „Hack4Humans Hackathon“ oder „Prompt-A-Thons“ durchgeführt. Konkrete Lösungen wurden erarbeitet, zum Beispiel eine App zur achtsamen Nutzung von Social Media, eine Checkliste für die Entwicklung von menschenzentrierten Produkten (siehe Abbildung 3) oder eine Lösung für nachhaltige, energiesparende IT-Entwicklung. Ein solcher Bottom-up-Ansatz auf Augenhöhe von Mitarbeitenden zu Mitarbeitenden hat das Potenzial, bestehende Top-down-Ansätze zur breiten Verankerung digitaler Verantwortung wirkungsvoll zu ergänzen. Bei uns hat die erfolgreiche Mobilisierung zur freiwilligen Mitarbeit neben dem „Linienalltag“ der Beteiligten gezeigt, dass das unternehmensweite Bewusstsein für eine konsequente Menschenzentrierung gesteigert werden kann. Und dass aus solchen Initiativen konkrete Ergebnisse wie Handlungsanleitungen, Produktideen, Veranstaltungen und Projekte zur Förderung der Unternehmenskultur und zur Weiterentwicklung von menschenzentrierten Technologien entstehen können.

GLAUBENSSÄTZE // CORE BELIEFS

FÜR VERANTWORTUNGSVOLLE ARBEIT MIT TECHNOLOGIE

FOR RESPONSIBLE WORK WITH TECHNOLOGY



ABBILDUNG 2: GLAUBENSSÄTZE / CORE BELIEFS
(QUELLE: EIGENE ABBILDUNG)

Check please!

1

Kundenzentriertheit

Adressiert meine Entscheidung relevante Kundenbedürfnisse?
Habe ich alle dafür nötigen Informationen, zum Beispiel aus Kundendaten oder Research?

2

Inklusion & Gerechtigkeit (DEI)

Lässt meine Entscheidung die Teilhabe aller Betroffenen zu, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen, wie zum Beispiel Alter, Herkunft, Geschlecht, Fähigkeiten, etc.?

3

Wohlbefinden

Habe ich geprüft, ob meine Entscheidung das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen gefährdet?

4

Ökologische Nachhaltigkeit

Habe ich bedacht, ob meine Entscheidung die Umwelt und unsere natürlichen Ressourcen negativ beeinflusst? Habe ich über umweltfreundlichere Alternativen nachgedacht?

5

Werte

Ist meine Entscheidung im Einklang mit Recht und Gesetz, unseren Unternehmenswerten und unserem humanistischen Wertesystem?



Bauchgefühl-Check:

**Wenn meine Entscheidung morgen in der Zeitung stünde:
Würde ich mich damit wohlfühlen?**

ABBILDUNG 3: CHECKLISTE FÜR MENSCH-ZENTRIERTE PRODUKTE
(QUELLE: EIGENE ABBILDUNG)

4. Das Prinzip Menschenzentrierung bei Weleda

Menschenzentrierung bei Weleda bedeutet, dass der Mensch im Mittelpunkt aller digitalen Prozesse und Entscheidungen steht. Es geht darum, die Bedürfnisse, Werte und das Wohlbefinden der Menschen zu berücksichtigen, die von digitalen Technologien betroffen sind. Bei Weleda ist dies ein zentraler Bestandteil der digitalen Unternehmensverantwortung.

Weleda hat zwölf ethische Prinzipien entwickelt, die als Leitlinie für alle digitalen Projekte und IT-Themen dienen (siehe Abbildung 4). Diese Prinzipien sind in einer unternehmensweit gültigen Leitlinie festgehalten und werden von einem interdisziplinären CDR Council überwacht. Sowohl die generellen CDR Building Bloxx als auch die verschiedenen Handlungsfelder der spezifischen Building Bloxx finden sich hier deutlich wieder.



ABBILDUNG 4: DIE PRINZIPIEN DER DIGITALEN ETHIK BEI WELEDA
(QUELLE: EIGENE ABBILDUNG)

Einige der wichtigsten Prinzipien im Kontext der Menschenzentrierung sind:

- Schutz und Respekt der Privatsphäre: Weleda legt großen Wert darauf, die Privatsphäre aller Beteiligten zu schützen und zu respektieren. Dies bedeutet, dass persönliche Daten nur mit ausdrücklicher Zustimmung und unter Einhaltung höchster Sicherheitsstandards verwendet werden.
- Transparenz von Daten und Algorithmen: Es muss klar sein, wie Daten verwendet werden und welche Entscheidungen Algorithmen treffen. Diese Transparenz fördert das Vertrauen und die Akzeptanz der digitalen Technologien.
- Mensch trägt Verantwortung und entscheidet: Bei Weleda bleibt die endgültige Entscheidung immer beim Menschen. Algorithmen und digitale Systeme sollen den Menschen unterstützen, aber nicht ersetzen.
- Faire und gesunde Arbeitsbedingungen: Digitale Technologien sollen dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern.

- Förderung der digitalen Kompetenz: Weleda setzt sich dafür ein, die digitalen Fähigkeiten der Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern. Dies geschieht durch Schulungen, Workshops und den Austausch in der Digital Community.

Weleda hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Menschenzentrierung in der digitalen Transformation zu gewährleisten und die eigenen Prinzipien der digitalen Ethik umzusetzen:

- Digital Community: Die Digital Community bei Weleda ist eine Plattform für den Austausch, die Information und die Vernetzung zu digitalen Themen. Sie ist für alle Mitarbeitenden zugänglich und fördert die Beteiligung und das Engagement.
- ChatGPT Handlungsrahmen: Weleda hat einen Handlungsrahmen für den Einsatz von ChatGPT entwickelt. Dieser Rahmen gibt klare Richtlinien für den ethischen und verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz vor.
- Digitaler Frühjahresputz: Jedes Jahr führt Weleda einen digitalen Frühjahresputz durch, bei dem unnötige Daten und Mails gelöscht werden. Diese Aktion fördert nicht nur die Effizienz, sondern auch das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Ressourcen.
- Smartes Arbeiten & Digital Workplace: Weleda unterstützt die Mitarbeitenden bei der Nutzung moderner digitaler Werkzeuge wie Teams, Planner und OneDrive. Dies erleichtert die Zusammenarbeit und fördert die digitale Kompetenz.
- Inklusion und Teilhabe: Weleda setzt sich dafür ein, dass alle Mitarbeitenden Zugang zu digitalen Technologien haben und an der digitalen Transformation teilhaben können. Dies geschieht durch gezielte Schulungen und die Bereitstellung von digitalen Werkzeugen.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung und Überwachung der digitalen Ethik-Prinzipien spielt bei Weleda das CDR Council. Es besteht aus Mitgliedern verschiedener Abteilungen und Disziplinen und wird von der Geschäftsleitung bestimmt. Das Council gibt verbindliche Handlungsempfehlungen und ist Ansprechpartner für alle digital-ethischen Fragen. Es sorgt dafür, dass alle IT-Themen und Projekte hinsichtlich der 15 Prinzipien geprüft und daran ausgerichtet werden.

Daneben hat Weleda bereits zahlreiche Projekte und Initiativen umgesetzt, die die Menschenzentrierung in der digitalen Transformation verdeutlichen. Dazu gehören:

- Digitale Schulungsplattform: Weleda hat eine digitale Schulungsplattform eingeführt, die den Mitarbeitenden Zugang zu einer Vielzahl von Schulungen und Weiterbildungsangeboten bietet. Dies fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen.

- Nachhaltige Digitalisierung: Weleda setzt auf nachhaltige Digitalisierung, die im Einklang mit den Werten des Unternehmens steht. Dies umfasst den achtsamen Umgang mit Ressourcen und die Förderung von umweltfreundlichen Technologien.
- Inklusion und Diversität: Weleda setzt sich für Inklusion und Diversität ein und fördert eine Kultur der Offenheit und des Respekts. Dies spiegelt sich auch in der digitalen Transformation wider, indem alle Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, an digitalen Projekten teilzunehmen und ihre Perspektiven einzubringen.

Klar wird anhand der vorangegangenen Beispiele, dass die Umsetzung der Menschenzentrierung in der digitalen Transformation nicht ohne Herausforderungen ist. Weleda hat die für das eigene Unternehmen wichtigsten definiert und entsprechende Lösungsansätze entwickelt, die im Einklang mit ihren Prinzipien digitaler Ethik sind:

- Datenschutz und Sicherheit: Der Schutz der Privatsphäre und die Sicherheit der Daten sind zentrale Herausforderungen. Weleda setzt auf höchste Sicherheitsstandards und transparente Prozesse, um das Vertrauen der Mitarbeitenden und Kund*innen zu gewährleisten.
- Technologische Komplexität: Die rasante Entwicklung der Technologie kann überwältigend sein. Weleda setzt auf kontinuierliche Schulungen und den Austausch in der Digital Community, um die Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand zu halten.
- Widerstand gegen Veränderungen: Veränderungen können Ängste und Widerstände hervorrufen. Weleda fördert eine offene Kommunikation und beteiligt die Mitarbeitenden aktiv an der Gestaltung der digitalen Transformation, um Akzeptanz und Engagement zu fördern.
- Nachhaltigkeit: Die Digitalisierung kann auch negative Auswirkungen auf die Umwelt haben. Weleda setzt auf nachhaltige Technologien und fördert den achtsamen Umgang mit Ressourcen, um die Umweltbelastung zu minimieren.

Die Menschenzentrierung ist ein zentraler Bestandteil der Corporate Digital Responsibility (CDR) bei Weleda. Durch klare ethische Prinzipien und praktische Maßnahmen stellt Weleda sicher, dass der Mensch im Mittelpunkt der digitalen Transformation steht. Dies fördert nicht nur das Vertrauen und die Akzeptanz der digitalen Technologien, sondern trägt auch zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Digitalisierung bei.

Weleda zeigt, dass es möglich ist, digitale Innovationen und ethische Verantwortung zu vereinen. Die Menschenzentrierung im digitalen Ethik-Ansatz von Weleda kann als Vorbild für an-

dere Unternehmen dienen, die sich auf den Weg der digitalen Transformation begeben. Die Erfahrungen und Best Practices von Weleda bieten wertvolle Einblicke und Anregungen für eine menschenzentrierte und verantwortungsvolle Digitalisierung.

Die digitale Transformation wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen. Weleda wird weiterhin daran arbeiten, die Menschenzentrierung in der digitalen Unternehmensverantwortung zu stärken und neue Wege zu finden, um die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies umfasst die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen, die Förderung einer offenen und inklusiven Unternehmenskultur und den achtsamen Umgang mit Ressourcen.

5. *Learnings*

5.1 *Gemeinsame Definition und Sprache sind wichtig*

Eine der zentralen Erkenntnisse aus der Entwicklung und Anwendung der CDR Building Bloxx des BVDW ist die Bedeutung einer gemeinsamen Definition und Sprache. In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass viele Missverständnisse und Kommunikationsprobleme auf unterschiedliche Interpretationen und Begriffsverständnisse zurückzuführen sind. Eine einheitliche Sprache und klare Definitionen sind daher essenziell, um einen reibungslosen Diskurs und eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Die CDR Building Bloxx bieten hier eine wertvolle Grundlage, indem sie klare Begriffsdefinitionen und einheitliche Terminologien bereitstellen. Dies erleichtert nicht nur die interne Kommunikation innerhalb eines Unternehmens, sondern auch die externe Kommunikation mit Partnern, Kund*innen und der Öffentlichkeit. Eine gemeinsame Sprache schafft Vertrauen und Transparenz und bildet die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung von CDR-Maßnahmen.

5.2 *Frameworks helfen den Diskurs durch Gemeinsamkeiten zu beschleunigen*

Ein weiterer zentraler Aspekt der CDR Building Bloxx ist die Bereitstellung eines Frameworks, das den Diskurs durch Gemeinsamkeiten, wie einer gemeinsamen Sprache, beschleunigt. Frameworks bieten strukturierte Ansätze und Leitlinien, die Unternehmen dabei unterstützen, ihre

CDR-Strategien systematisch zu entwickeln und umzusetzen. Sie helfen dabei, komplexe Themen zu strukturieren und in handhabbare Einheiten zu zerlegen.

Die CDR Building Bloxx sind ein Framework, das auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Unternehmen zugeschnitten ist. Dieses Framework ermöglicht es, bewährte Praktiken und Standards zu übernehmen und an die eigenen Gegebenheiten anzupassen. Durch die Nutzung gemeinsamer Frameworks können Unternehmen voneinander lernen und Synergien nutzen, was den gesamten Diskurs und die Entwicklung von CDR-Maßnahmen beschleunigt.

5.3 Frei zugängliche Standards sind die Zukunft

Ein weiterer wichtiger Punkt, der aus den Erfahrungen mit den CDR Building Bloxx hervorgeht, ist die Relevanz frei zugänglicher Standards. In einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt ist es wichtig, dass Standards und Best Practices für alle zugänglich sind. Frei zugängliche Standards fördern die Transparenz und ermöglichen es Unternehmen, sich an bewährten Praktiken zu orientieren und diese weiterzuentwickeln.

Die CDR Building Bloxx setzen genau auf solche frei zugänglichen Standards, die von allen Interessierten genutzt und weiterentwickelt werden können. Dies fördert nicht nur die Verbreitung von CDR-Praktiken, sondern auch die kontinuierliche Verbesserung und Anpassung an neue Herausforderungen und Entwicklungen. Frei zugängliche Standards sind somit ein wichtiger Baustein für die Zukunft der Corporate Digital Responsibility.

5.4 Lebender Prozess

Die Weiterentwicklung der CDR Building Bloxx ist ein lebender Prozess, der durch die Gestaltung von vielen lebt. CDR ist kein statisches Konzept, sondern ein dynamisches Feld, das kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst werden muss. Die CDR Building Bloxx und die Arbeit des BVDW fördern dieses, indem sie eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit bieten.

Durch die Einbindung verschiedener Stakeholder und die Förderung eines offenen Dialogs wird sichergestellt, dass das Framework stets aktuell und relevant bleibt. Die CDR Building Bloxx bieten Raum für Innovation und Kreativität und ermöglichen es, neue Ideen und Ansätze zu

entwickeln und zu testen. Dieser lebende Prozess ist entscheidend, um den Herausforderungen der digitalen Welt gerecht zu werden und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten.

Die CDR Building Bloxx bieten wertvolle Erkenntnisse und praktische Beispiele für die Umsetzung von Corporate Digital Responsibility im Kontext der Menschenzentrierung. Eine gemeinsame Definition und Sprache, die Nutzung von Frameworks, frei zugängliche Standards und ein lebender Prozess sind die zentralen Elemente, die den Erfolg von CDR-Maßnahmen maßgeblich beeinflussen. Durch die Anwendung der CDR Building Bloxx können Unternehmen ihre digitalen Aktivitäten verantwortungsvoll gestalten und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und zur Umwelt leisten.